

# GEMEINSCHAFT GEGEN DIE STILLE

## - Ein Interview aus der Tagespflege

Helmut Grewe aus Ohne blickt mit 91 Jahren auf ein bewegtes Leben zurück – geprägt von Familie, Arbeit, Reisen und vielen persönlichen Erfahrungen. Im Gespräch erzählt er, wie wichtig Gemeinschaft und soziale Kontakte für ihn sind. Besonders die Tagespflege bedeutet für ihn heute Abwechslung, Gespräche und ein Stück Lebensfreude im Alltag. Mit viel Humor, Ehrlichkeit und Lebenserfahrung berichtet Herr Grewe von Einsamkeit, Selbstständigkeit im Alter und den kleinen Dingen, die ihm bis heute Kraft geben.

### Diakonischer Dienst:

Was war denn Ihr Beweggrund die Tagespflege zu besuchen?

### Helmut Grewe:

Der Grund war ein ehemaliger Arbeitskollege, der ist jetzt hier nebenan im Annaheim. Ich habe so lange gewartet, bis montags ein Platz frei war. Und dann waren wir eine ganze Zeit zusammen. Wir kannten uns seit 1957.

### Diakonischer Dienst:

Kommen Sie immer noch jeden Montag in die Tagespflege?

### Helmut Grewe:

Später waren wir auch schon zweimal in der Tagespflege, montags und donnerstags. Und ich hab dann noch einen Tag dazu genommen und bin jetzt montags, dienstags und donnerstags hier.

### Diakonischer Dienst:

War es für Sie traurig, als ihr Bekannter in das Annaheim gezogen ist?

### Helmut Grewe:

Ja. Man kennt sich schon ewige Zeiten. Aber ja, es fehlt jemand.

### Diakonischer Dienst:

Haben Sie noch Kontakt?

### Helmut Grewe:

Wir telefonieren jeden Tag. Besucht habe ich ihn auch schon.

### Diakonischer Dienst:

Sie haben mir ja bereits erzählt, dass Sie alleine in ihrem Haus wohnen. Wie ist das für Sie?

### Helmut Grewe:

Wenn ich irgendwo hinfahre und dann nach Hause komme, dann fällt man in ein Loch.

### Diakonischer Dienst:

Können Sie das näher beschreiben?

### Helmut Grewe:

Ja, es ist alles so still. Ich stelle dann immer gleich das Fernsehen oder das Radio an, damit da irgendwelche Geräusche sind.

### Diakonischer Dienst:

Beschreiben Sie uns doch mal einen ganz normalen Tag bei Ihnen zu Hause.

### Helmut Grewe:

Aufstehen und in Ruhe frühstücken. Ein bisschen aufräumen. Mittags gibt es Essen auf Rädern. Danach gehe ich spazieren mit dem Rollator.

### Abends

kommt meine Tochter fast täglich zu Besuch. Mein Sohn kommt auch regelmäßig.



„Wenn ich irgendwo hinfahre und dann nach Hause komme, dann fällt man in ein Loch. Dann spricht keiner mehr mit einem.“

### Diakonischer Dienst:

Sie sagten bereits, dass Sie mittlerweile drei Tage in der Woche die Tagespflege besuchen. Wie sieht denn hier ein typischer Tag aus?

### Helmut Grewe:

Ich warte morgens auf den Bus, der mich hierher bringt. Dann wird man hier immer freundlich empfangen und es gibt erstmal Frühstück.

### Diakonischer Dienst:

Wie schmeckt Ihnen das Frühstück?

### Helmut Grewe:

Sehr gut. Das ist super. Es gibt alles, was man braucht.

### Diakonischer Dienst:

Was passiert nach dem Frühstück?

### Helmut Grewe:

Meistens bin ich dann etwas müde und setze mich hier in einen Sessel. Oft spielen die anderen dann Gesellschaftsspiele, aber ich bin nicht so ein Spiele Fan. Ich gehe auch gerne hier spazieren. Einmal eine Runde um das Gelände vom Annaheim.

### Diakonischer Dienst:

Oftmals denken die Leute, dass man das Gebäude gar nicht verlassen darf und sie alle Angebote mitmachen müssen.

Wenn die Tagespflege in Anspruch genommen wird, wird das Pflegegeld nicht gekürzt. Auch andere Leistungen gibt es weiterhin in voller Höhe.



### Helmut Grewe:

Ne das ist nicht so. Ich kann hier jederzeit spazieren gehen. Und das ist schön. Und dann gibt es Mittagessen.

### Diakonischer Dienst:

Vermissen Sie die Tagespflege, wenn Sie abends wieder zu Hause sind?

### Helmut Grewe:

Nein, ich gewöhne mich schnell wieder daran allein zu sein, aber auf lange Dauer würde ich es sehr vermissen.

### Diakonischer Dienst:

Haben Sie einen Moment, der Ihnen hier in der Tagespflege besonders in Erinnerung geblieben ist.

### Helmut Grewe:

Einen einzelnen Moment gibt es nicht. Es ist eigentlich alles gut. Die Mitarbeiter hier versuchen viele Sachen mit uns zu machen. Ich mache gerne sportliche Übungen mit, soweit ich kann.

### Diakonischer Dienst:

Hat sich Ihr Alltagsleben durch die Tagespflege verändert?

### Helmut Grewe:

Ja, ich habe mehr Abwechslung und mehr zu erzählen, wenn meine Kinder zu Besuch sind.

### Diakonischer Dienst:

Gibt es etwas, was Sie anderen Menschen mitgeben würden, die darüber nachdenken in die Tagespflege zu gehen?

### Helmut Grewe:

Einfach versuchen und mitmachen. Man sollte sich darauf einlassen.

### Diakonischer Dienst:

Würden Sie sich für die Zukunft Änderungen in der Tagespflege wünschen?

### Helmut Grewe:

Nein, es kann alles so bleiben, wie es ist.

**Diakonischer  
Dienst**

Sie möchten sich jetzt auch von unserer Tagespflege am Annaheim überzeugen?  
Rufen Sie uns gerne an und vereinbaren Sie einen kostenfreien Schnuppertag.

0 59 23 - 80 44 00

[tagespflege\\_am\\_annaheim@diakonischer-dienst.de](mailto:tagespflege_am_annaheim@diakonischer-dienst.de)